

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 63 (1985)

Heft: 1

Artikel: Basler Bazar

Autor: Schütt, Elisabeth

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-721204>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

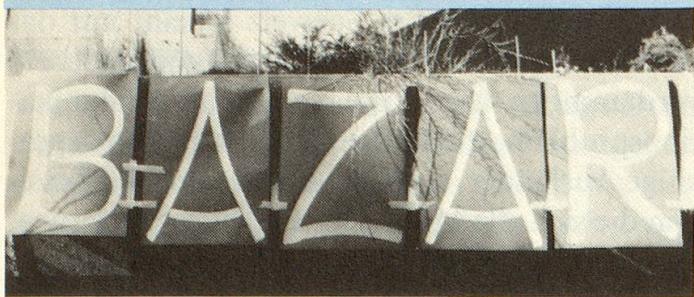
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

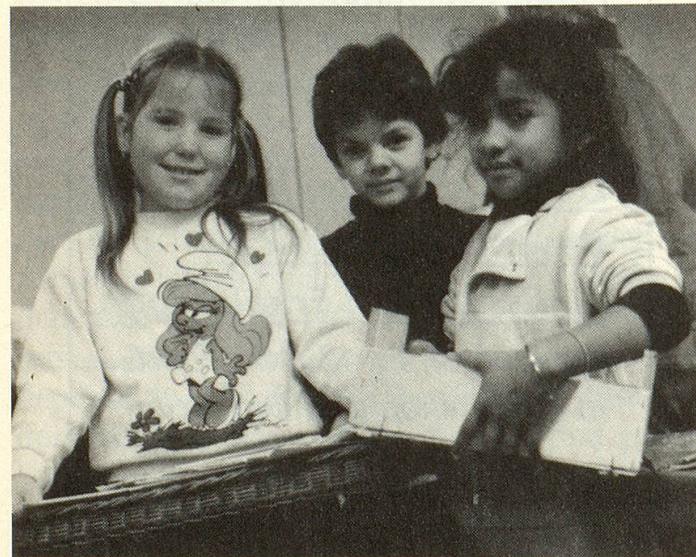
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basler



Die Kinder aus dem Thiersteiner-Schulhaus freuen sich aufs «Verkäuferlen».

Schlag 10 Uhr wurde am 29. November 1984 der Bazar im Alters- und Leichtpflegeheim Gundeltingen eröffnet. Auf den Tischen türmte sich Gestricktes, Gehäkeltes; farbenfrohe «Blätzli-Decken» hingen über den Stuhllehnen, von der Decke baumelten Pullover und Westen in allen Grössen, daneben «aufgefädelt» zahllose Kleiderbügel, bunt überzogen. In einer Wäschezaine warteten fünfzig Paar handgestrickte Herrensocken auf Käufer. Sie wurden innert weniger



Dem kleinen Verkaufspersonal entgeht kein einziger Bazarbesucher.

Stunden für den Mann an die Frau gebracht. Ein grosser Sack, bis zuoberst mit Wundertüten gefüllt, das Stück für einen Franken, war raffiniert aufgestellt, versperrte beinahe den Weg, so dass, mit ein bisschen Herumnuschen oder gar Hineinschlielen, die begehrten Schätze, seien es nun Abwaschlappen, Zündhölzer, Reissnägel oder sonst Lebensnotwendiges, vom Sack in eine Tasche wanderten.



Der Pullover, der dort oben hängt, würde mir sicher gut passen!

Im «Töpferzimmer» leuchteten Kerzen in den netten Ständern. Windlichter, Platten, Teller und Plattenwärmer lockten zum Kauf. In einer Ecke wartete eine märchenhafte Marionettenfigur darauf, zum Leben, d.h. zum Spiel erweckt zu werden. Die Franken rollten, die Kasse klimperte. Wer vom Schauen und Wählen und Überlegen müde war, fuhr mit dem Lift ins Untergeschoss und labte sich bei Kaffee, Tee, Kuchen oder Würstchen mit Brot. Die strapazierten Füsse konnten ausruhen, aber sicher traf man Freunde, Bekannte, mit denen man nachher noch am «Flohmarkt» herumschnupperte. Eine Stimmung wie an jedem Bazar? Nicht ganz. Das zeigte sich spätestens, als eine Schulkasse zu singen begann und ein paar Kinder auf der Blockflöte spielten. Und diese Kinder fühlten sich im Heim durchaus wohl, sie «fremdeten» nicht, und ohne Scheu unterhielten sie sich mit den Leuten, und abwechselnd verkaufte jeweils

ein «Dreiergrüppchen» am «Kindertisch» Salzteigfigürchen. Als sich der Handel nicht ganz so famos anliess, wie die Kinder erwarteten, drängten sie sich kurzentschlossen mit einem Bauchladen durch das Gewühl der Besucher und siehe da, im Nu war ausverkauft, und prallgefüllte Hosensäcke mit Fünfzigern und Zwanzigern wurden an der «Hauptkasse» ausgeleert.

Wie war es denn zu dieser selbstverständlichen Beteiligung der Kinder gekommen? Eigentlich ganz einfach, nur – wie für alles Einfache – brauchte es recht viel Beharrlichkeit zur Durchführung. Den Ansporn zum gemeinsamen Tun der Vereine, Gemeinschaften und Gruppen gab der «Treffpunkt» mit seinem «Forum» an der Vita Tertia 1982. Theres Wurster, Mitarbeiterin von Pro Senectute Basel-Stadt, setzte sich eifrig und zielstrebig für die «Öffnung und Zusammenarbeit» ein. Der Anfang war relativ leicht, denn Pro Senectute standen im Altersheim Gundeltingen an der Bruderholzstrasse drei Räume für verschiedene Aktivitäten offen. Die Handarbeits- und Bastelgruppe Gundeli, die Frauen- und Müttergemeinschaft Heiligeist, der Handarbeitskreis Winkel St. Elisabethen und der Arbeitskreis Wildi liessen sich für die Idee eines gemeinsamen Bazars begeistern und trugen freudig ihr Scherflein, will sagen das Produkt ihrer fleisigen Hände Arbeit, dazu bei. Noch fehlten jedoch die Kinderhände. Eine Lehrerin im Thiersteinerschulhaus spürte, dass es nicht genügen konnte, mit gelegentlichem Singen eine wirkliche Beziehung zwischen jung und alt aufzubauen. Zusammen mit Theres Wurster beschloss die Lehrerin, Friedhild Locher, mit den Primarschülern im Altersheim zu basteln. Gesagt, getan: Die Kinder pilgerten ins Altersheim und bastelten. Die Kursbesucher bastelten ebenfalls. Beide Gruppen streng geteilt. Keine Spur von Gemeinsamkeit. Erst nach und nach lockerten sich die starren Fronten durch gemeinsames Singen. Die ersten zaghaften Kontakte bahnten sich an. Und dann? Ja dann freute sich jung und alt gemeinsam auf den Bazar, freute sich an den gelungenen Arbeiten, war stolz auf jeden Verkauf, glücklich über die harmonische Stimmung und genoss zwischenhinein ein Marionettenspiel oder hörte den Liedern zu, die der Trachtenchor «Elveticus» sang. Geduld bringt Rosen oder – wie diesmal – einen äusserst gelungenen Bazar und eine bleibende Beziehung zwischen jung und alt.

Bildbericht Elisabeth Schütt

Lebriton®

Frischkräutertropfen für Leber und Galle

Kummer mit Leber und Galle? Lebriton sind ausgezeichnete wirksame Tropfen gegen Leber-Galle-Störungen, Blähungen, Druck- und Völlegefühl, Brechreiz, Koliken, Fettunverträglichkeit, Verdauungsstörungen. Lebriton normalisiert den Leber-Galle-Fluss bei ungenügender Gallenabsonderung, bei Funktionsstörungen in der Leber, der Gallenblase und den Gallengängen. Lebriton, in Apotheken und Drogerien.

Bodania®

die völlig geruchlosen Knoblauch-Dragées mit Weissdorn

Bodania-Knoblauchdragées sind ein Mittel gegen Beschwerden bei Arteriosklerose wie z.B. Gedächtnisschwäche, Vergesslichkeit, Schwindelgefühl, Konzentrationsmangel, Benommenheit. Packungen à 120 und 360 Bodania-Dragées. In Apotheken und Drogerien erhältlich.

ZB 8012 K

*Völlegefühl
nach dem Essen?
Unwohlsein?
Appetitlosigkeit?*

**Zellerbalsam*)
Balsam
für Magen
und Darm**

Kräuterarznei aus elf
heilkräftigen Heilpflanzen

In Apotheken und Drogerien



*) und für unterwegs: Zellerbalsam-Tabletten